



Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz	Band 71 Heft 2	S. 415-416	1999
--	-------------------	------------	------

ISSN 0373-7586

Herrn Prof. Dr. Wolfram Dunger zum 70. Geburtstag



Am 9. 10. 1999 jährt sich der Geburtstag meines Vorgängers, Herrn Prof. Dr. Wolfram Dunger, zum 70. mal. Mit mir schauen die Mitarbeiter und Ehemaligen des Museums auf eine gemeinsame Zeit zurück, in der er als Leiter und Denker, als wissenschaftliche Autorität von internationalem Rang und bei vielen als Doktorvater und Freund unserer Institution vorstand. Auch mir war und ist er in den Jahren seiner Nachfolge mit seinem profunden Wissen und seiner Erfahrung ein wertvoller Ratgeber und eine ständige Unterstützung.

Herr Prof. Dr. Dunger leitete das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz seit 1959 als Direktor. Das Museum war zu diesem Zeitpunkt bereits als Forschungsmuseum durch das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR anerkannt, aber ihm gelang es, aus einem Regionalmuseum mit bedeutenden Sammlungen, das aus einem Wissenschaftsverein des 19. Jahrhunderts hervorgegangen war, eine wissenschaftliche

Forschungseinrichtung von internationaler Bedeutung und Anerkennung zu machen. Prof. Dunger prägte das Forschungsprofil durch seine bodenzoologische Arbeit und machte den Namen des Museums und damit auch den Namen der Stadt Görlitz über die Grenzen Sachsens und Deutschlands hinaus bekannt. Trotz seiner wissenschaftlichen Spezialisierung ist er ein umfassend gebildeter Naturwissenschaftler, der stets die ganze Bandbreite der organismischen Biologie sah und förderte.

Es gelang ihm in der Zeit seines Direktorats, den Bestand an Wissenschaftlern mehr als zu verdreifachen, und erst so wurde die Grundlage geschaffen, aus einem Schaumuseum und naturkundlichem Archiv eine international anerkannte wissenschaftliche Forschungseinrichtung zu entwickeln. Es war seinem großen persönlichen Geschick zuzuschreiben, daß er junge Forscher nach Görlitz holte, die zu herausragenden Spezialisten in ihren Gebieten wurden, die woanders durch ihre Persönlichkeit oder durch ihre politische und weltanschauliche Einstellung aber nicht die Entfaltungsmöglichkeiten gehabt hätten, die ihnen das Museum in Görlitz bot.

Dieses Heranziehen junger Forscher war sicherlich Teil der Strategie zur Entwicklung des Museums, aber auch Ausdruck seiner persönlichen Einstellung gegenüber jungen Forschern. Diese von Prof. Dunger als Mitarbeiter in die Institution geholten Wissenschaftler stellen noch heute den Grundstock für die Weiterführung der Forschungsarbeiten mit unseren Sammlungsbeständen auf hohem Niveau dar. Sie ermöglichen es dem Museum, Drittmittel einzuwerben, nicht zuletzt, weil auch die Forschungsförderungsinstitutionen den Namen Görlitz und den unseres Museums mit höchster Qualität bodenzoologischer Forschung verbinden. So fließen weiterhin Finanzmittel ins Museum und in die Stadt und wir bemühen uns, dem Ruf durch unsere Sammlungs-, Forschungs- und Publikationstätigkeit gerecht zu werden.

Herrn Prof. Dunger gelang es auch in schwierigen Zeiten sowohl von den Personen, die im Museum arbeiteten, als auch vom Museum selbst Schaden abzuwehren. Eine seiner herausragendsten Leistungen war die Sicherung des Weiterbestandes des Museums (nach Auflösung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen im Verlaufe der Wende) durch die Übernahme als Institution des Freistaates in Zuordnung zum Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Diese Übernahme basierte auf deutschlandweit und international eingeforderten Gutachten von anerkannten Forscherpersönlichkeiten, die durchweg den herausragenden, durch Prof. Dunger entwickelten Status des Museums bestätigten.

Ein weiteres Verdienst war der Zugewinn an Räumlichkeiten, die auf Herrn Dungers persönliches Engagement zur Erweiterung und zum Erhalt der wissenschaftlichen Sammlungen als Grundlage der Museumstätigkeit zurückzuführen ist. So fällt in seine Amtszeit der Ankauf des Reinhardt-Peck-Hauses (1977) sowie die Anmietung der Bibliothek des Museums im Haus »Am Museum 2« (1995). Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Forschungssammlungen sachgerecht unterzubringen und deren wissenschaftliche Bearbeitung sichergestellt. Nach seiner Pensionierung, Ende September 1995, schied Herr Prof. Dunger nicht aus der Wissenschaft und dem Museum aus, sondern initiierte im Gegenteil ein umfangreiches Forschungsprojekt über Bergbaufolgelandschaften, das mit mehr als 650.000,- DM durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanziert wurde. Er ist auch weiterhin in Forschungsprojekte eingebunden und anerkannter internationaler Gutachter für Hochschulen, wissenschaftliche Zeitschriften und Institutionen.

Die von ihm ins Leben gerufene und geführte Abteilung für Bodenzoologie ist heute noch das Umfeld, in dem er seine Arbeiten vorstellt und diskutiert. Dies wird durch die baulichen Veränderungen im Museum ab Oktober 1999 nicht mehr im Hauptgebäude des Museums stattfinden, wo Herr Prof. Dunger 40 Jahre tätig war. Das dem Museum von Liegenschaftsamt übertragene Haus in der Sonnenstraße wird sein neues wissenschaftliches Domizil sein. In der Tradition des Museums, als Anerkennung für seine herausragende Bedeutung für die Institution und die Wissenschaft und auf Grund der Tatsache, daß sowohl seine Arbeitsrichtung, seine Mitarbeiter, als auch er selbst in diesem Haus untergebracht sein werden, heißt es mit Wirkung von seinem 70. Geburtstag an »Wolfram-Dunger-Haus«. Wir wollen damit dem Umstand Rechnung tragen, daß wir (fast) alle nicht hier wären, wenn nicht er es durch seine herausragenden Fähigkeiten geschafft hätte, dieses Museum in der heute existierenden Form zu entwickeln.

Wir danken Herrn Prof. Dunger für das von ihm Geleistete und wünschen ihm für die Zukunft gleichbleibende Schaffenskraft, Elan und Gesundheit, aber auch die notwendige Zeit für Besinnung und Muße, um seinen Lebensabend in der kreativen Atmosphäre unseres gemeinsamen Museums zu genießen.